

Kein Platz für Nazis in Südniedersachsen!
Gegen völkische Hetze!
Für eine offene Gesellschaft des sozialen Miteinanders!

Jens Wilke - Ihr Nachbar und völkischer Neonazi

Seit Herbst 2015 beunruhigt der „Freundeskreis Thüringen/Niedersachsen“ um Jens Wilke unsere Region. Zusammen mit der militanten Neonaziszene demonstriert er regelmäßig und verbreitet menschenfeindliche Parolen. Nun tritt Wilke mit seinem „Freundeskreis“-Anhang sogar für die NPD bei den kommenden Kommunalwahlen an. Er selbst möchte Landrat für den Landkreis Göttingen werden.

Wir sagen: Basta, es reicht! Wir wollen keine extrem rechten Hassprediger, egal ob in Reckershausen, Friedland oder sonstwo!



Wilke als Hauptredner beim „Freundeskreis Thüringen/Niedersachsen“

Wilkes Entwicklung zum Neonazi

Wilke ist Mitbegründer des „Freundeskreises Thüringen/Niedersachsen“. Damit trat er auch zum ersten Mal auf die politische Bühne der Extremen Rechten. Zuvor war der auf den ersten Blick charismatisch wirkende Versicherungsmakler dort nicht aufgefallen. Doch seit Herbst des vergangenen Jahres ist Wilke dafür umso aktiver. Auf jeder „Freundeskreis“-Kundgebung tritt er als Hauptredner auf. Er ist auch verantwortlich für die Facebook-Präsenz und bestimmt die politische Linie des „Freundeskreises“. Dessen Kundgebungen haben sich seit Ende Dezember 2015 zu einem Sammelbecken der regionalen Neonazi-Szene entwickelt. Damit bieten Wilke und Co. den Neonazis aus Südniedersachsen und dem thüringischen Eichsfeld in unseren Dörfern und Städten eine öffentliche Plattform zur Verherrlichung von Holocaust und Nationalsozialismus, die diese jahrelang nicht zur Verfügung hatten.

Verfangen im völkisch-antisemitischen Denken

Doch Wilke ist den Neonazis auch in seinen politischen Positionen näher, als man zunächst vermuten würde. Er vertritt krude völkisch-antisemitische Verschwörungstheorien, die grundsätzlich zutiefst rassistisch und antifeministisch einzuschätzen sind. Woran Wilke glaubt gilt selbst im extrem rechten Lager teilweise als unglaubwürdig und lächerlich. So zum Beispiel der sogenannte „Kalergi-Plan“, den der „Freundeskreis“ regelmäßig aufgreift. Grundlage dieser Verschwörungstheorie ist ein bekanntermaßen gefälschter Brief des früheren österreichischen Diplomaten Kalergi, der in den 1920er Jahren angesichts der Millionen Toten des Ersten Weltkriegs die „Vereinigten Staaten von Europa“ forderte. Wilke denkt, hinter dieser Forderung stecke, dass angebliche „jüdische Eliten“ durch Zuwanderung von Nicht-Europäern die „weiße Rasse“ zerstören wollen würden. Diesen angeblich drohenden „Untergang Europas“, beziehungsweise der „weißen Rasse“, gelte es zu verhindern. Eine absurde Vorstellung, die wahnhaft und fast lächerlich wirken könnte, wenn derartige Denkmuster nicht so gefährlich wären. Denn Wilke vertritt damit ein Denken, welches in vergangenen Zeiten in den Gaskammern von Auschwitz mündete.

Beteiligung an militanten Neonazi-Demonstrationen

So ist es kein Wunder, dass sich Wilke mit seinen „Freundeskreis“-Kameraden wie Leif Aron Scharnhorst, Christian und Andreas Frees oder Jan Philipp Jaenecke auch abseits der eigenen Veranstaltungen regelmäßig auf extrem rechten Demonstrationen herumtreibt. Als Beispiel kann dafür ihre Beteiligung am „Tag der deutschen Zukunft“ in Dortmund dienen. Dieser Aufmarsch, organisiert von der neonazistischen Kleinstpartei „Die Rechte“, ist einer der größten explizit neonazistischen Demonstrationen Deutschlands mit knapp 1000 TeilnehmerInnen. Wilke lief am vierten Juni diesen Jahres, dem Datum des Aufmarschs, nicht nur einem Thorsten Heise hinterher, ohne den die regionale Neonazi-Szene wohl schon längst ihren politischen Bankrott hätte erklären müssen. Er lief auch Seite an Seite mit Robin Schmiemann. Dieser hat nicht nur bereits Haftenerfahrung, weil er einen Supermarkt überfiel und einen tunesisch-stämmigen Kunden anschoss. Er steht auch dem rechtsterroristischen Netzwerk „Combat 18“ nahe und ist Brieffreund von Beate Zschäpe, die derzeit wegen ihrer Beteiligung am „Nationalsozialistischen Untergrund“ vor Gericht steht.

Bei all dem ist es kein Wunder, dass Wilke nun für die NPD als Landrat kandidieren will. Er ist vollends im neonazistischen Milieu aufgegangen und eine Gefahr für Andersdenkende. Lasst uns ihm gemeinsam zeigen, was wir von ihm halten: rein gar nichts!



Jens Wilke (rechts außen) unter anderem mit Thorsten Heise (vorne rechts) und Robin Schmiemann (Bildmitte) auf dem „Tag der deutschen Zukunft“ am vierten Juni in Dortmund.